

Stillstand bei den Unternehmensinsolvenzen?

Hochrechnung: Konjunktur und Niedrigzinspolitik stärken den Unternehmen den Rücken.

Wien, 18.06.2019 – **Im ersten Halbjahr sind insgesamt 2.587 Unternehmen insolvent geworden. Das entspricht dem Vorjahreswert von 2.584 Firmen. Ein kleines Plus von einem Prozent bei den Eröffnungen wird durch ein Minus von 1,2 % der mangels Vermögens nicht eröffneten Verfahren aufgewogen. Die betroffenen Verbindlichkeiten lagen mit EUR 895 Mio. etwa ein Prozent unter 2018, wogegen die 8.300 betroffenen Dienstnehmer fast zehn Prozent unter dem Vergleichszeitraum 2018 liegen.**

Die Halbjahreszahlen für die Unternehmensinsolvenzen zeichnen ein Bild des Stillstandes mit einem Plus von 0,1 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Niedrige Zinsen und eine schleppende Konjunktur können sich noch die Balance halten. Dass die eröffneten Verfahren minimal auf Kosten der nicht eröffneten Verfahren zugenommen haben, ist immerhin als weiterer kleiner Erfolg zu verbuchen: Denn jede Eröffnung bedeutet für den Unternehmer eine Chance auf Sanierung des Unternehmens, und für die Gläubiger die Chance auf Quotenzahlungen in einem geordneten Umfeld. Für die Allgemeinheit und die Wirtschaft als Ganzes sind Eröffnungen ein Hygienefaktor der Sonderklasse: Schlecht wirtschaftende Betriebe werden geschlossen und verlassen den Markt, eventuell anfechtbare Handlungen werden recherchiert und korrigiert.

Die betroffenen Passiva zeigen allerdings, wohin die Reise gehen wird. Denn mit EUR 895 Mio. liegen sie praktisch gleichauf mit jenen im ersten Halbjahr 2018, das auch nicht gerade schwächlich war (z.B. Flyniki oder Wienwert). Die ersten sechs Monate 2018 wiesen eine Steigerung von 36 % gegenüber 2017 auf. Gab es im ersten Halbjahr 2018 nur acht Insolvenzen mit Passiva ab EUR 10 Mio., so liegt dieser Wert 2019 schon beim Doppelten des Vergleichszeitraums 2018, also 16 Großverfahren.

Die betroffenen Dienstnehmer sind naturgemäß auch eine volkswirtschaftlich relevante Dimension, was die Bedeutung von Insolvenzfällen anlangt. Eine Mittelfristanalyse zeigt, dass die Zahlen 2019 unter dem Durchschnitt liegen, aber ein klarer Trend ist hier nicht erkennbar.

Erstes Halbjahr	2015	2016	2017	2018	2019
Betroffene DN:	9.500	9.500	7.200	9.200	8.300

Bundesländer im Vergleich

Die Unterschiede könnten nicht größer sein: Einem Minus bei den Gesamtfällen von etwa 15 % in der Steiermark steht ein Plus von fast 29 % im Burgenland und von fast 27 % in Tirol gegenüber. Dieses Bild wird schon etwas relativiert, wenn man sich nur die eröffneten Verfahren ansieht. Immer unter der Annahme, dass dies die größeren und wichtigeren Fälle sind – also solche, bei denen auch tatsächlich Dienstnehmer betroffen sind.

Eröffnete Insolvenzen - Bundesländer im Vergleich

Bundesland	eröffnete Fälle 2019	eröffnete Fälle 2018	Veränderung
Wien	559	558	0,2%
Niederösterreich	265	267	-0,7%
Burgenland	63	47	34,0%
Oberösterreich	168	166	1,2%
Salzburg	78	80	-2,5%
Vorarlberg	44	40	10,0%
Tirol	88	74	18,9%
Steiermark	192	219	-12,3%
Kärnten	84	74	13,5%
Gesamt	1.541	1.525	1,0%

© KSV1870

Während Wien, Niederösterreich, Oberösterreich und Salzburg nur geringe Veränderungen aufweisen, spielt sich die Divergenz vor allem zwischen der Steiermark (minus) und Kärnten/Vorarlberg/Tirol (plus) ab. Ein besonderer Trend scheint derzeit noch nicht erkennbar, da es sich auch nur um Halbjahreszahlen handelt. Das Burgenland ist zweifellos ein Ausreißer mit einem Plus an eröffneten Verfahren von 34 %. Im Gesamtjahr 2018 verzeichnete das Burgenland allerdings einen Rückgang der Eröffnungen von 13 %, also kann der Zuwachs jetzt auch als Rückkehr auf das Niveau der Vergangenheit gedeutet werden.

Branchenanalyse: der Bau führt

Die Zahl der Fälle nach Branchen bietet auch 2019 keine Überraschungen. Wir finden dort die auch zahlenmäßig größten Branchen auf den drei „Stockerplätzen“. Diese Position bedeutet keineswegs, dass diese Branchen besonders insolvenzgeneigt seien: Während die Bauwirtschaft tatsächlich auch gemessen an der Zahl der Unternehmen im Spitzenfeld liegt, was die Insolvenzhäufigkeit anlangt, kann man dies weder von den unternehmensbezogenen Dienstleistungen noch der Gastwirtschaft behaupten. Letztere liegt traditionell im unteren Drittel und die Dienstleistungen etwa im Mittelbereich der Insolvenzanfälligkeit.

Anders sieht es natürlich bei der Höhe der Passiva aus, wo schon ein oder zwei Großfälle das „Ruder herumreißen“ können. Doch auch hier sind schon aufgrund der Anzahl der Fälle die Bauwirtschaft (Platz 3 im Ranking) und die unternehmensbezogenen Dienstleistungen (Platz 2) zwei Fixstarter. Auch deshalb, weil Holding-Gesellschaften typischerweise diesem Dienstleistungscluster zugerechnet werden. Auf Platz 1 rangiert im ersten Halbjahr 2019 die Branche „Maschinen und Metall“. Darin finden sich typischerweise industrielle Unternehmen, die in ihrem Geschäftsmodell nicht selten exportorientiert sind.

Rechtsrahmen: rechtliche Entwicklungen in Österreich

Seit geraumer Zeit wird über die anstehende Richtlinie der EU zum vorinsolvenzlichen Sanierungsrahmen berichtet und angesprochen. Diese Richtlinie wurde am 6.6.2019 endgültig verabschiedet und wird demnächst im Amtsblatt der EU erscheinen. Von diesem

Datum errechnet sich dann ein 2-jähriger Umsetzungszeitraum für die Mitgliedsländer. Im österreichischen Justizministerium tagt schon seit längerem eine Reformkommission mit dem Ziel, diese Richtlinie bis Herbst 2020 als Ministerialentwurf zur Aussendung zu bringen. Die genaue Art der Umsetzung steht gegenwärtig allerdings noch nicht fest.

Ausblick auf 2019

Die Insolvenzzahlen stagnieren derzeit (und auch schon seit einigen Jahren) auf niedrigem Niveau. Die Wirtschaft verliert zusehends an Schwung, sodass im zweiten Halbjahr mit keinem markanten Rückgang gerechnet werden darf. Insgesamt werden die Insolvenzen des Jahres 2019 daher keinesfalls unter 2018 zu liegen kommen – eher geringfügig darüber, was schon durch die doch markant gestiegenen Großfälle indiziert ist.

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Hans-Georg Kantner, Leiter KSV1870 Insolvenz

Rückfragenhinweis:

Mag. Sandra Kienesberger

Leiterin KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8213

E-Mail: kienesberger.sandra@ksv.at

www.ksv.at; Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>

Sie möchten keine Aussendungen des KSV1870 mehr erhalten? Dann senden Sie uns ein kurzes E-Mail an ksv.kommunikation@ksv.at.

Unternehmensinsolvenzen 1. Halbjahr 2019

Hochrechnung

	2019	2018	Veränderung	
Eröffnete Insolvenzen	1.541	1.525	+	1,0 %
Nichteröffnete Insolvenzverfahren (mangels kostendeckenden Vermögens)	1.046	1.059	-	1,2 %
Gesamtinsolvenzen	2.587	2.584	+	0,1 %
Geschätzte Insolvenzverbindlichkeiten in EUR	895 Mio.	908 Mio.	-	1,4 %
Betroffene Dienstnehmer	8.300	9.200	-	9,8 %

Die geschätzten Insolvenzverbindlichkeiten dürfen nicht mit den tatsächlichen Verlusten aus Insolvenzen gleichgesetzt werden. Zu berücksichtigen sind Quotenzahlungen im Rahmen von Sanierungsplänen, Ausschüttungen aus Verwertungen von Konkursmassen sowie Sonderrechte aufgrund von Aus- und Absonderungsrechten.

Gesamtinsolvenzen im Bundesländervergleich 1. Halbjahr 2019

Bundesland	Fälle 2019	Fälle 2018	Veränderung	Passiva 2019 in Mio. EUR	Passiva 2018 in Mio. EUR
Wien	862	903	-4,5 %	190	235
Niederösterreich	446	444	0,5 %	152	274
Burgenland	108	84	28,6 %	21	13
Oberösterreich	306	287	6,6 %	102	130
Salzburg	201	169	18,9 %	48	31
Vorarlberg	75	70	7,1 %	32	31
Tirol	151	119	26,9 %	42	24
Steiermark	276	324	-14,8 %	253	127
Kärnten	162	184	-12,0 %	55	43
Gesamt	2.587	2.584	0,1 %	895	908

Eröffnete Sanierungsverfahren / Entzug der Eigenverwaltung 1. Halbjahr 2019 zu 2018

	eröffnete SV m. EV 2019	Entzug der EV 2019	eröffnete SV o. EV 2019	Summe SV 2019	Veränderung zu 2018
Wien	3	2	45	48	+4,3 %
Niederösterreich	3	1	31	34	-19,0 %
Burgenland	0	0	6	6	-40,0 %
Oberösterreich	1	0	41	42	+27,3 %
Salzburg	0	0	0	0	-100,0 %
Vorarlberg	1	0	3	4	0,0 %
Tirol	1	0	1	2	-71,4 %
Steiermark	3	1	37	40	+11,1 %
Kärnten	4	1	9	13	0,0 %
Gesamt	16	5	173	189	-2,6 %

Die größten Insolvenzen:

Firmengruppe: SFL (Metallbau), Stallhofen			
1	<ul style="list-style-type: none"> SFL technologies GmbH SFL holding GmbH 	Konkurse	92,1 Mio.
2	Alufix-Folienverarbeitungsgesellschaft m.b.H., Wiener Neudorf	SV o. EV	41,0 Mio.
3	Bernhard und Thomas Braunsberger (Unternehmensgesellschafter), Steyr	Konkurse	31,1 Mio.
4	MONTESINO Entertainment Group GmbH, vormals: DNR Consulting GmbH (Casino), Wien (Passiva lt. Bilanz 2017)	Konkurs	30,0 Mio.
5	Charles Vögele (Austria) GmbH (Einzelhandel mit Bekleidung), Kalsdorf bei Graz	Konkurs	21,1 Mio.
6	Rupert Fertinger GmbH (Herstellung von Armaturen), Wolkersdorf	SV o. EV	20,7 Mio.
Firmengruppe: Pierre Lang (Modeschmuck), Wien			
7	<ul style="list-style-type: none"> Hans Andersen Ges.m.b.H. „Pierre Lang“ Europe Handelsgesellschaft m.b.H. 	Konkurse	20,0 Mio.
8	Oberndorfer Druckerei GmbH, Oberndorf	Konkurs	17,1 Mio.
9	Borckenstein GmbH (Spinnerei), Neudau	Konkurs	16,4 Mio.
10	a. zoppoth haustechnik gmbh (Gas-Wasser-Installateur), Gundersheim	SV o. EV	15,0 Mio.
11	ISOBASALT GmbH (Vertrieb von Dämmstoffen), Ilz	Konkurs	13,9 Mio.
12	MAG – Maschinen und Apparatebau AG, Deutschlandsberg	SV o. EV	11,7 Mio.
Firmengruppe: Friepress (Steinindustrie), Linz			
13	<ul style="list-style-type: none"> Granit-Natursteine Ges.m.b.H. Steinindustrie Diplom-Architekt Albert Friepress Ges.m.b.H. & Co. KG 	Konkurs SV o. EV	11,6 Mio.
14	ALGE ELASTIC GmbH (Gummibandweberei), Lustenau	Konkurs	11,1 Mio.
15	Projektmanagement Ferienpark Gastein GmbH, St. Michael/Lungau	Konkurs	10,0 Mio.
16	„HAFI“ Engineering & Consulting Ges.m.b.H. (Entwicklung von Umwelttechnik), Feldkirch	Konkurs	10,0 Mio.

Angaben in EUR

Gesamtinsolvenzen nach Branchen

Unternehmensinsolvenzen nach Fällen	Fälle	Passiva in Mio. EUR
1. Bauwirtschaft	432	98,5
2. Unternehmensbezogene Dienstleistungen	427	168,6
3. Gastgewerbe	399	57,0

Gesamtinsolvenzen nach Passiva

Unternehmensinsolvenzen nach Passiva	Passiva in Mio. EUR	Fälle
1. Maschinen/Metall	178,2	80
2. Unternehmensbezogene Dienstleistungen	168,6	427
3. Bauwirtschaft	98,5	432

Wien, 18.06.2019

Insolvenzstatistik für Unternehmen sowie Private

Die Insolvenzstatistik liefert Informationen über alle Insolvenzverfahren Österreichs (eröffnete Insolvenzen sowie mangels Masse abgewiesene Konkursanträge) nach Höhe der Forderungen, aufgeteilt nach Bundesländern, nach Branchen und nach Rechtsformen. Grundlage der Analyse sind einerseits die übermittelten Daten der zuständigen Landesgerichte sowie Bezirksgerichte und andererseits Informationen aus der KSV1870 Wirtschaftsdatenbank. Der KSV1870 erstellt diese Auswertungen regelmäßig zum ersten Halbjahr, zum ersten Halbjahr, für das erste bis dritte Halbjahr sowie für das Gesamtjahr. Zusätzlich gibt ein ausführlicher Insolvenzkomentar einen Überblick über die aktuelle wirtschaftliche Situation Österreichs. Der Vergleich der Insolvenzdaten bildet den aktuellen Stand der Konjunktur ab.

Der Auswertung der KSV1870 Insolvenzstatistik liegt ein standardisiertes Verfahren zugrunde, welches regelmäßig die gleiche Art der Analyse liefert und daher die Insolvenzzahlen seit Jahren konsistent abbildet. Durch die Vergleichbarkeit der KSV1870 Statistiken ergeben sich Interpretationsspielräume, die ein realistisches Bild der zugrundeliegenden Analyse im gesamtwirtschaftlichen Kontext widerspiegeln. Eventuell auftretende Abweichungen – bei abgewiesenen Konkursanträgen, eröffneten Verfahren – erklären sich daraus, dass je nach Verfahrensart die Insolvenz einer Firma nur ein Mal pro Jahr gezählt wird. Auch Änderungen der Gerichtszuständigkeit während des Insolvenzverlaufes können leichte Verschiebungen möglich machen.

Rückfragenhinweis:

Mag. Sandra Kienesberger

Leiterin KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8213, E-Mail: kienesberger.sandra@ksv.at

www.ksv.at; Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>